

Josef Dirnbeck / Martin Gutl, ICH WOLLTE SCHON IMMER MIT DIR REDEN, Meditationstexte. Styria Graz/Köln, 158 Seiten, Balacron, S 118,-, DM 15,18 (4100).

Die beiden Erfolgsautoren von „Ich begann zu beten“ legen in ihrem neuesten Werk Texte vor, die den Leser anregen sollen, über die verschiedensten Probleme mit Gott ins Gespräch zu kommen.

Sie haben unsere Welt betrachtet – mit natürlichen und im Glauben erleuchteten Augen – und diese Betrachtungen können uns, die wir oft oberflächlich dahinleben, den Blick schärfen für Erfahrungen, die nicht an der Oberfläche der Dinge liegen.

Verschiedene Texte werden geboten: Anregungen zu „Unruhigwerden auf Gott hin“, persönliche Erlebnisse, Nachdenken über unsere Zeit und die Zukunft, litaneiarartige Meditation über Jesus, Themen aus Bibel und religiöser Praxis, Sprechen mit Gott und Gottes Antwort an uns. Die sorgfältige Verwendung und Aufbereitung der biblischen Themen in der Gegenüberstellung mit der heutigen Welt ist oft geglückt.

Sicher spricht dieses Buch den jugendlichen Leser in seiner Spontaneität an, aber es dient jedem, der sein Gebetsleben bereichern will. Jeder der wach lebt, einen Sinn finden und wachsam bleiben will, kommt vielleicht bei der Lektüre dieses Buches zu der Erkenntnis: „O Gott, es ist gut, daß es die Welt gibt, und es ist gut, daß du bist! (S. 121)“.

Monika Nemetschek, ZUR HOFFNUNG BEFREIT. Christsein als neue Lebensdimension. Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien-München, 156 Seiten, Snolin, S 88,-, DM 12,80, (4067).

Die durch das Buch „Gott im Leben des Kindes“ bekannt gewordene Autorin will dem heutigen Menschen das befreiende Element im Christentum nahebringen.

Ausgehend von einer Darlegung der Struktur des Glaubens (Gott ruft, der Mensch gibt Antwort) zeigt sie die Faszination auf, die der Glaube dem Leben gibt und behandelt dann Menschwerdung, Auferstehung und Geistsendung.

Das Kapitel über die verschiedenen Arten des Gebetes, das sie als „Lichteinfall“ beschreibt, ist frei von jedem „Fachchinesisch“, eine Einladung, wieder neu einzusteigen in eine Beziehung zu Gott. Wie überhaupt das ganze Buch brilliert durch eine einfache Sprache, die das Wesentliche trifft und dabei nichts verniedlicht. Das erreicht die Autorin besonders durch ihre gezielte Verwendung der Heiligen Schrift und anschauliche Beispiele. Man spürt, daß hier eine Frau spricht, die das, was sie schreibt, erlebt und erfahren hat und diese Erfahrungen als Katechetin vermitteln kann.

Das Buch kann einen Eralteten „Feuer fangen lassen“ und einem Christen Mut machen, sein Christentum „auszuleben“. Es ist ergreifend zu lesen, was eine Ergreifene schreibt.

Herbert Döller

Reihe: Missionare, die Geschichte machten:

Adalbert L. Balling: ER WAR FÜR NÄGEL MIT KÖPFEN. „Der Abenteurer in der Kutte“. Franz Pfanner. 144 Seiten, kart. S 98,-, Verlag St. Gabriel, Mödling / Steyler Verlag, St. Augustin (4138).

Der Missionar, von dem in diesem Büchlein die Rede ist, liebte das Abenteuer; schier ein einziges Abenteuer war auch sein Leben. Geboren 1825 in Vorarlberg, wurde er nach kurzer Seelsorgetätigkeit Trappist und baute innerhalb von 10 Jahren im damals noch türkischen Bosnien eine Neugründung mit 80 Mönchen auf.